Renovation der St. Leonhards-Kirche in Basel : Architekturgemeinschaft R. Christ, W. Kleiner, E. Müller

Autor(en): **L.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 1: **Einfamilienhäuser; Ferienhäuser**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

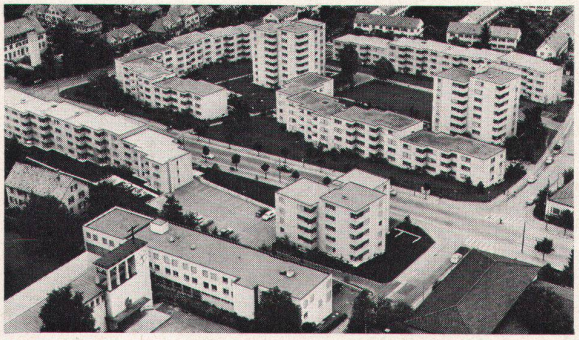
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

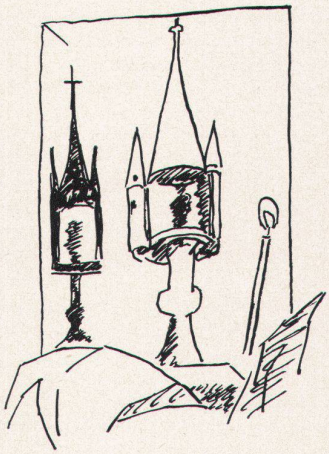
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10



11



1

10
Geschäftshaus Schmelzbergstraße 56, Werner Stücheli BSA/SIA, Th. Huggenberger ETH/SIA
11
Überbauung am Friesenberg, Schweighof-/Friesenberg-/Bolistraße/Borrweg, Felix Rebmann SIA, Dr. Maria Anderegg ETH, Hermann Preisig HTL

Photos: 1, 6, 10 Foto Henn, Zürich; 2 Wolf-Bender's Erben, Zürich; 3 Peter Grunert, Zürich; 4, 5, 11 Flugaufnahmen Comet, Zürich; 8 Ed. B. Schucht, Zürich; 9 Fritz Maurer Zürich

1
Nachzeichnung der Sakramentsnische: Lichtquelle, Reliquiar, Schatten – Perspektive vor der Entdeckung der Geradlinigkeit der Strahlen
2
Ausschnitt aus dem neuentdeckten Wandbildfragment, Mitte des 15. Jahrhunderts: Kirchenbesucherinnen und Sakramentsnische

Photo: H. R. Clerc, Basel

2

Renovation der St. Leonhards-Kirche in Basel

Architektengemeinschaft: R. Christ BSA/SIA, W. Kleiner, E. Müller, Basel, im Auftrag der Basler Denkmalpflege und der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Stadt

Nach fünfjähriger Renovationszeit konnte die Restauration der St. Leonhards-Kirche in Basel im Spätherbst 1968 abgeschlossen werden. St. Leonhard ist eine der vier Hügelkirchen, die während Jahrhunderten das Basler Stadtbild beherrschten. In ihrer heutigen Erscheinungsform ist sie eine spätgotische Hallenkirche, die einzige ihrer Art in der Schweiz – wobei die Außenmauern von einer hochgotischen, flachgedeckten Kirche stammen. Alle späteren Jahrhunderte haben ihre Beiträge – und Zerstörungen – zu dem Bau beigesteuert, so daß er sich wie jeder rechte Kirchenbau als reiches Bilderbuch darbietet. Aufgabe der Denkmalpflege ist es, solche Komplexe aus religiösen, historischen, künstlerischen und anekdotischen Erinnerungswerten zu erhalten und zu überliefern.

In kurzen Bemerkungen kann das große Werk dieser Restauration, zu welcher auch die Stadt Basel und der Bund ihren Beitrag leisteten und die zweimal überraschend zu recht peinlichen Mehrkosten führte, nicht gewürdigt und nicht kritisiert werden. Allein schon die 19 verschiedenen Freskenreste, die dabei wiederentdeckt wurden, verdienten eine umfängliche Beschreibung. Wichtige Entscheidungen erforderten die aufgefundenen Bruchstücke von gemalten Ornamenten und die Farbreste überhaupt. In der Regel wurden Fresken nicht ergänzt, Ornamente aber in merklich gedämpften Farben fortgeführt. Nur bei den Schlußsteinen der Gewölberippen wurde von diesem Grundsatz abgegangen; gerade hier aber wirkt die mehrfache Wiederholung desselben Farbdreiklangs nicht ganz glaubwürdig.

Wohl eine der schwerwiegendsten Entscheidungen des Denkmalpflegers betraf die Blickrichtung der Kirchenbesucher. Der Kirchenraum ist, sieht man von den drei durch einen Lettner abgetrennten Chören ab, ungefähr quadratisch. Das hatte in nachreformatorischer Zeit die Kirchenbehörden zu dem merkwürdigen Entschluß geführt, die Bestuhlung um 90 Grad zu kehren und die Gemeinde nach Süden blicken zu lassen. Dort wurde auch 1720 eine Kanzel aufgestellt. Der zur Empore ausgebaute Lettner erhielt an der Westwand ein Pendant, so daß die St. Leonhards-Kirche ein Beispiel «reformierter Möblierung» war. Man kann sich fragen, ob 400 Jahre reformierten Gottesdienstes nicht einen Erinnerungswert darstellen, der kunstgeschichtliche Gesichtspunkte aufwiegt; wie dem auch sei, es wurden die Stühle wieder nach Osten in die «richtige» Richtung gekehrt – und die Kanzel an einen neuen Ort gesetzt.

Von den entdeckten Fresken sei wenigstens das Wichtigste noch erwähnt. Es fand sich unter einem Epitaph an der Nordwand des mittleren Chores und ist nur ein Rest eines großen Wandgemäldes aus der Zeit und der künstlerischen Nähe des Konrad Witz. Es zeigt Frauen, Kirchenbesucherinnen, vor einer Wand mit einem Sakramentshäuschen und Sockeln, auf welchen – immer als Fresko gemalt – Statuen standen. Das Fresko könnte uns, wäre es ganz erhalten, etwas über die Raumauffassung gemalter Scheinarchitektur unmittelbar vor der Entdeckung der perspektivischen Gesetze lehren. Perspektive setzt ja die Vorstellung der geradlinigen Ausbreitung des Lichtes voraus; daß ihm diese nicht paßt, zeigt der Maler an dem hübschen Stilleben im Sakramentshäuschen, bestehend aus einer Kerze, der Monstranz und ihrem Schatten. – Kühne gemalte Scheinarchitekturen aus hochgotischer Zeit fand man an der östlichen Abschlußwand der Seitenschiffe; sie gehörten zur alten, flachgedeckten Kirche. L. B.